Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen

Herausgeber: Emanzipation

Band: 3 (1977)

Heft: 7

Artikel: Ein sonniges OFRA-Lager

Autor: est

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-358664

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lesermen

wieder in einem Brief an Sie etwas meckere, ich meine es nicht bös und möchte mit meinen Zeilen der Sache der Frau, mithelfen. In Nr. 5 Ihrer Zeitung melden Sie int. Kurznach richten, unter Anderm auch, Unter-schiede in der Entlohnung von Mann und Frau bei gleicher Arbeit. Ich greife nur den Fall Schweiz heraus und da schreiben Sie, dass der Lohn der Frauen 35 % niedriger sei. Regel-mässig ärgere ich mich darüber, wenn ich dies lese, man könnte nämlich auch schreiben, die Männer verdie-nen 53,8 % mehr, obwohl es dasselbe ist, tönt es doch etwas anders und wenn Frauen über ihre Benachteiligun schreiben, dürfen sie sicher die Redewendung bringen, die mehr zum Auf-horchen und Nachdenken mahnt. Hoffend, dass meine Worte wohlwollend aufgenommen werden grüsse ich

KONTAKTE

Sekretariat der OFRA (Organisation für die Sache der Frauen) Hammerstr.I33 4057 BASEL Tel. 061/ 32 11 56 geöffnet 9.00h - 13.15h

OFRA-Aargau Bachstr.65 5000 Aarau

064/22 25 37

OFRA-BASEL Hammerstr.133 4057 Basel

061/32 11 56

OFRA-BERN Postfach 4076 3001 Bern

031/43 33 49

OFRA-LUZERN Löwenstr.9 6004 Luzern

OFRA-OLTEN Postfach 755 4600 Olten 1

062/21 20 36

OFRA-SCHAFFHAUSEN

Postfach 509 8201 Schaffhausen 053/56521

OFRA-SOLOTHURN

Schützenstr.7 4552 Dereadingen 065/42 36 93

OFRA-ZÜRICH

Postfach 611

01/44 64 94 8026 Zürich

Nachdem ich in der letzten Nummer der "Emanzpation" den Leitartikel gelesen habe, drängt es mich sehr, einige Gedanken dazu, besonders zum

zweiten Teil, zu äussern. Sicher ist die Diskussion über die Bünd-nispolitik in der OFRA teilweise heftig geführt worden, aber ganz bestimmt nie in der Absicht, die OFRA zu spalten, sondern im Gegenteil, um allen Mitgliedern das Gefühl zu geben, dazu-zugehören, und auch die Möglichkeit der Meinungsäusserung zu haben. Es gab nämlich sicher einige Mitglieder, die sich durch den Beschluss der ersten Delegiertenversammlung (Alleingang) überrollt gefühlt hatten, aber nun ihre kritischen Bemerkungen als "schädliche Seitenhiebe" abzutun, finde ich falsch.

Vor allem neue Mitalieder, die sich ie weils nur mit viel Überwindung an einer Versammlung zu Wort melden, il sie einfach noch Hemmungen aben zu reden, werden durch solche

Ausserungen vor den Kopf gestossen. Es sollte doch möglich sein, Kritik äussern zu können, ohne dass man gleich der Absicht bezichtigt wird, man wolle die Organisation spalten.

Mit OFRA-Grüssen

Käthi W

ENTSCHULDIGUNG!

Wir möchten uns bei all unseren Lese rinnen und Lesern dafür entschuldiger dass diese Nummer der EMANZIPA-TION zu spät erscheint. Pannen mit Lay-Out und Drucktermin haben es uns leider verunmöglicht, die Zeitung rechtzeitig herauszugeben.

Die LESERZEITUNG - was ist



Seit Februar 1975 erscheint vierzehn-täglich die LESERZEITUNG. Ein Jahresabonnement kostet Fr. 50,-Die Abonnenten sind die Besitzer der

Zeitung.
Alle Besitzer können gemeinsam den Inhalt der Zeitung bestimmen. Es wird versucht, möglichst intensive Kontakte zwischen den Lesern herzustellen. In diesem Jahr wurden im Juni in sechs Regionen der Schweiz Leserversammlungen durchgeführt. In der LESERZEITUNG können Berichte erscheinen, die von den meisten (wenn nicht allen) Tageszeitungen verschwiegen werden (müssen), weil sie deutlich darüber informieren, wer bei uns am längeren Hebel sitzt und - oft nemmungslos aber subtil – die Macht

Bestellungen können telefonisch oder schriftlich aufgegeben werden: 01/ 42 12 70/71; LESERZEITUNG, Post-fach 166, Zollstrasse 2, 8021 Zürich

Ein sonniges OFRA-Lager

die OFRA ein sonniges Lager in Sale-cina (Maloja) organisiert. 55 Frauen und 15 Kinder wollten einmal erleben, wie das ist, unter sich zu sein. Manch einer Frau fiel der Anfang ein wenig schwer: Einige Frauen kannten sich be-reits von der OFRA, andere waren das erste Mal dabei. Der erste Abend mit Tanz und gemütlichem Zusammen-sitzen brach jedoch die oberste Schicht des Eises, und bis zum Ende der Woche hatten wir einige Frauen kennenge-lernt, mit denen uns von nun an eine gemeinsame schöne Erfahrung verbindet. Allerdings war das Lager etwas zu gross, so dass es unmöglich war, zu allen Frauen näheren Kontakt aufzu-

Wir wollten in dieser Woche nicht nur Ferien machen, sondern auch gemeinsam unsere Ideen diskutieren und von einander lernen. Jeden Morgen teilten wir uns in 4 Diskussionsgruppen (S. Beauvoire, A. Schwarzer, Woodtli/ Zetkin, Broyelle). Die Diskussionen unter der warmen Engadinersonne er-hitzten unsere Geister, vorallem, wenn hitzten unsere Geister, vorallem, wenn sie mal vom Thema abschweiften.
Nachmittags, nach einer stärkenden Suppe und lockernder Gymnastik, teilten wir uns in die Gruppen: Selbstverteidigung, Fotographie (ein eigenes Labor war installiert worden) und Theater. Da ich in einem dunkeln Winkel einer Kleinstadt wohne übte ich mich einer Kleinstadt wohne, übte ich mich in Selbstverteidigung, mit dem Resultat dass ich jetzt mit geschwellter Brust mutig ins Dunkel marschiere

est- In diesem verregneten Sommer hat Damit auch die Mütter unabhängig von ihren Kindern das Lager geniessen konn-ten, übernahmen jeweils zwei Frauen die Aufsicht der Kinder und erforsch-ten mit ihnen die Gegend, spielten, zeichneten und tollten umher. Wenn auch die Mütter einige Mühe hatten, ihre Kinder in fremder Obhut zu lassen, so hatten doch die meisten die Entlastung sehr geschätzt. Die Schlafräume für die Kinder waren sicher das Ärger lichste gewesen, nächstes Jahr müssen wir unbedingt ein Haus finden, das kleinere Räume hat, die voneinander ge-trennt sind, das Schlafmanko bei eini-gen Frauen war am Ende der Woche doch beträchtlich.

doch betrachtlich.
Nicht zuletzt zum guten Gelingen des
Lagers hat beigetragen, dass das Essen
vorzüglich war. Für die Frauen vom Küchendienst war es zwar ein recht grosser
Aufwand (hier haben wir die OFRA in FRUSTRA umgetauft), aber wenn sie dann die satten, zufriedenen Gesichter gesehen haben, wars doch nicht mehr

geseiner Hauser, so arg. Ich glaube, es hat uns allen gut gefallen im Lager und wir freuen uns auf das OFRA-Frauenlager 1978.

(Fotos und Texte zum Lager finden Sie in unserem nächsten Magazin.)

EMANZIPATION - die Zeitung der Frauen für die Sache der Frau

ch abonniere EMANZIPATION 10x im Jahr, 3x mit Magazin)

O Jahresabonnement zu O Unterstützungsabo zu O Solidaritätsabo zu Fr.20.-Vorname Strasse. PLZ.Ort...

Einsenden an: EMANZIPATION, Hammerstr.133, 4057 Basel

Am 25. September 1977

Fristenlösung JA Mieterschutzinitiative JA Albatrosinitiative JA Erhöhung der Unterschriftenzahl NEIN

Neben der Abstimmung über die Fristenlösung hat die Abstimmung über die **Erhöhung der Unterschriftenzahlen** für die OFRA besondere Bedeutung. Bei der Initiative soll die Zahl von 50'000 auf 100'000 heraufgesetzt den, beim Referendum von 30'000 auf

IM SINNE UNSERER PLATTFORM: NEIN ZUR ERHÖHUNG DER UNTERSCHRIFTENZAHLEN!

Wie heisst es doch in unserer Plattform? Unser Kampf, der Kampf der Frauen

um ihre Selbstbestimmung, ist auch ein che Volksrechte, sie können nicht tot-Kampf um die Verteidigung und den Ausbau der Demokratie. Wir führen ihn gemeinsam mit allen fortschrittlichen Kräften."

In der Argumentation der befürworten den Kreise heisst es immer wieder, die Zahl der Abstimmungen habe sich seit der Einführung des Frauenstimmrechte stark vergrössert, eine Erhöhung der Unterschriftenzahlen sei deshalb gerechtfertigt. Das müssen wir uns nicht bieten lassen: zuerst verwehrt man uns jahrzehntelang demokratische Rechte und wenn wir sie zaghaft wahr-zunehmen beginnen, will man uns er-neut Steine in den Weg legen.

Die Befürworter argumentieren: Bei der Einführung des Frauenstimm-rechts hat sich die Zahl der Stimmberechtigten verdoppelt, also muss auch die Unterschriftenzahl verdoppelt werden:

pelt werden: Wir meinen: Mit der gleichen Argumentation könnten wir Frauen die Verdoppellung der Anzahl Natio-nalräte auf 400 Sitze verlangen, die Hälfte davon Frauen. Denn heute braucht es doppelt so viele Stimmen für einen Sitz, wie vor der Einführung des Frauenstimmrechts, sodass politische Minderheiten benachteiligt werden.

Denken wir an die Geschichte der Mut-terschaftsversicherung: welches Stück-werk, welche Verzögerungen und Schwierigkeiten seit dem klaren Geset-zesauftrag von 1945! Und jetzt, wo es endlich einen Schritt vorwärts gehen soll, müssten wir womöglich doppelt soviele Unterschriften sammeln. Ein Zyniker könnte sagen: "Wenn ihr dop-pelt soviele Unterschriften sammeln müsst, erreicht ihr auch doppelt soviele Leute.'' Hundert mal lieber wäre uns, wenn Radio, Presse und Fernsehen endlich unsere Kommuniques verbreiten würden, mit einem Schlag könnten so Hunderttausende von Frauen erreicht werden. Gerade hier liegt auch der wunde Punkt

in der Argumentation der Befürworter: Initiative und Referendum sind wirkli-

geschwiegen werden, auch wenn gewisse bürgerliche Kreise die Vorschläge noch so missliebig finden. Nur so kann das Schlagwort von der Initiativenflut verstanden werden: Offensichtlich ist es notwendig, dass die Bevölkerung immer mehr Vorschläge in ihrem Inte-6 resse macht, wenn ein kleinerer Teil der Bevölkerung, die grossen Banken und Konzerne,immer stärker in der Lage ist, sich über die Lebensinteressen der Mehr zahl der Bevölkerung hinwegzusetzen.

KEINE ISOLIERTE MASSNAHME

Dass die Abstimmung über die Unter schriftenzahlenerhöhung tatsächlich ein Versuch ist, die Volksrechte abzublok-ken, beweist auch die Abstimmung vom kommenden Dezember: Referendum über die politischen Rechte. Der wich-tigste Teil dieses Gesetzes verlangt, dass tigste 1eii cleses desetzes verrangt, dai die Zeitdauer für das Sammelln einer Initiative auf 18 Monate begrenzt wer-den soll. Dies alles schön anch Salami-taktik abgestimmt, damit niemend et-was merken soll. Wir Frauen wehren uns am 25. September gegen solches Abwürgen der Volksrechte, Ja zu einer lebendigen Demokratie, nein zur Erhöhung der Unterschriftenzahlen!

Bei der Mieterschutzinitiative geht es um einen effektiven Schutz vor Kündi-gung und eine amtliche Kontrolle der Mietzinse . Dempegenüber bestätigt de Gegenvorschlag des Bundesrates ledig-lich die seit 30 Jahren in Kraft getrete-ne, ungenügende Missbrauchsgesetzge-bung.

bung.
Die Albatrossinitiative fordert ab sofort
dringend notwendige Verschärfung der
Abgasvorschriften für Autos. Dagegen
wehrten sich heftig die Kreise der Autound Benzinindustrie. Auch der Bundesrat kann frühestens ab 1982 und erst noch ohne Garantie ähnliche Bestimmungen versprechen, wie sie die Initiative heute fordert. Zwingen wir den Bundesrat am 25. September garantier-te Massnahmen für unsere Gesundheit zu treffen!

FRAUENWEEKEND DER **OFRA LUZERN 20./21.8.77**



Erholung vom Emanzipationskampf ist zuweilen notwendig

Am letzten Ferienwochenende trafen sich 14 Frauen und 2 Kinder der OFRA Luzern in einem idyllisch ge legenen ehemaligen Bauernhaus in Wilen am Sarnersee.

Wir wollten einmal zwei Tage miteinander verbringen um uns besser ken-nenzulernen, den Plausch zu haben und ausführlicher zu diskutieren als

es an den Sitzungen sonst möglich ist. Auf dem Programm standen unser weiteres Vorgehen in der Abstimmungs kampagne für die Fristenlösung und Orientierung über die Mutterschaftsver-

sicherung. Der Samstagabend war als Fest ge-plant, für das etliche Flaschen Wein, sowie ein Plattenspieler zur Verfü-gung standen, den wir aber wegen fehlendem Stromanschluss in unserem Quartier leider nicht in Betrieb setzen konnten. Es wurde jedoch so ausführlich und engagiert diskutiert, unter an-derem auch über persönliche Aspekte zu Fragen des Schwangerschaftsab-

zu Fragen des Schwangerschaftsab-bruchs, dass wir nicht einmal dazu kamen, die mitgebrachten Musikinstru-mente zu benutzen. Der Sonntag begrüsste uns mit Regen. Nach einem langen gemütlichen z'Morge setzten wir un nocheinmal zu-sammen um Probleme rund um die Muttperschaftrugsrijung zu göttern. Mutterschaftsversicherung zu erörtern, währenddessen die Kinder das Matra-zenlager als Turnhalle benutzten. Weil das Wetter sich nicht besserte musste das Bad im Sarnersee ausfallen und so begaben wir uns am Nachmittag auf die Heimfahrt. Einhellige Meinung: Es war schön, und wir wollen bald wieder einmal etwas Ähnliches unter-

HM